



Die Zoologischen Sammlungen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Das Zoologische Museum mit seinen umfänglichen Sammlungen ist ein integraler Bestandteil des Zoologischen Instituts (ZIMG) und eine der ältesten Einrichtungen der Universität Greifswald. Es ging aus dem bis ins 19. Jahrhundert existierende Naturalienkabinett der Universität hervor und beherbergt die bedeutendsten zoologischen Forschungssammlungen in Vorpommern. Mit seinen über 800 namenstragenden Typen, mehrheitlich von wirbellosen Tieren, haben die Zoologischen Sammlungen nationale und internationale Bedeutung für die Forschung. Das Zoologische Museum ist in den internationalen Leihverkehr eingebunden und steht Gastforschern offen. Des Weiteren sind Teile der Sammlungen in die Lehraktivitäten am ZIMG eingebunden.



Das Hauptgebäude des ZIMG in der J.-S.-Bach-Straße

Geschichte und Entwicklung

Der Vorläufer des Zoologischen Museums ist ein kleines Naturalienkabinett, das seit Anfang des 18. Jahrhunderts an der Universität Greifswald bestand und im Jahre 1819 in die Verantwortung des Demonstrators für Botanik und späteren Professors für Naturgeschichte C. FRIEDRICH HORNSCHUCH (1793-1850) überging. Unterstützt vom Konservator J. C. WILHELM SCHILLING (1790-1874) und dem Assistenten C. F. H. CREPLIN (1788-1863), entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit das „Sammelsurium“ zu einem Zoologischen Museum, das auch Greifswalds Bürgern und Gästen offen stand. Die Hauptintention lag in diesen frühen Jahren in der Schaffung einer möglichst vollständigen Sammlung in Pommern auftretender Tiere, wobei die Vogelwelt im Mittelpunkt stand. Im Jahre 1836

zog das Museum in das auch heute noch genutzte Gebäude um. Mit CREPLINs Nachfolger, REINHOLD W. BUCHHOLZ (1837-1876), gelangten die ersten großen, teilweise „exotischen“ Expeditionsausbeuten ans Museum und die taxonomische Erforschung des reichen Fundus erreichte einen ersten Höhepunkt. Unter dem Direktorat C. E. ADOLPH GERSTAECKERS (1828-1895) setzte sich diese Entwicklung fort und nahm eine verstärkt entomologische Ausrichtung. Nun nahm der Museumsbestand auch durch Ankäufe – Insektensammlungen, Vogelbälge, Wirbeltierskelette – zügig zu, so dass sich GERSTAECKERS Nachfolger, C. G. WILHELM MÜLLER (1857-1940), gezwungen sah, das Museum räumlich zu erweitern. Aufenthalte bei seinem Bruder, dem bekannten Südamerikaforscher FRITZ MÜLLER, in Blumenau (Brasilien) erbrachten reichliches Material neuer Arten. MÜLLERS späteres Forschungsinteresse galt vorrangig den Muschelkrebsen, woraus eine weltbekannte Spezialsammlung erwuchs. Mit MÜLLERS Emeritierung endete eine lange und sehr produktive Periode sammlungsbezogener taxonomischer Forschungsarbeit am Museum.

An die Seite der vorrangig beschreibenden trat nun mehr und mehr die analysierende Forschung. Unter dem Direktorat von PAUL BÜCHNER (1886-1978) wurde die Einrichtung weiter modernisiert, erreichte 1927 ihre jetzigen baulichen Grundzüge und trägt seitdem die Bezeichnung „Zoologisches Institut und Museum“ – geleitet von einem Direktor, dem der Kustos in Museumsbelangen zur Seite steht. Neuer Direktor wurde 1927 ERNST MATTHES (1889-1958), der eine große Schausammlung mit systematischer und biologischer Abteilung aufstellen ließ, die der Öffentlichkeit zugänglich war und räumlich reduziert noch heute existiert. Die Wirren der Weltkriegs- und Nachkriegsperiode bedeuteten für das Museum weitgehende Stagnation; auch hatten Teile der Sammlung durch Auslagerung in feuchte Kellerräume Schaden genommen.

Unter dem Direktor ROLF KEILBACH (1908-2001) und der Kustodin ELSELOTTE GROTH (geb. 1923) begann 1953 die Neuordnung der Museumsbestände, die